

Tracht des Jahres

Der Deutsche Trachtenverband vergibt seit dem Jahr 2006 eine besondere Auszeichnung. Mit dem Prädikat „Tracht des Jahres“ würdigt der Verband die Aktivitäten und Aktionen von Vereinen, die sich in ganz

besonderer Weise herausragende Verdienste um die Erhaltung, die Wiederentdeckung und die öffentliche Darstellung der bodenständigen und regionaltypischen deutschen Trachten erworben haben.



Trachten der Jahre 2006 – 2016 vor dem Trachtenkulturzentrum Holzhausen

Bisher waren unter den Geehrten so besondere Trachten, wie die „Hohenlohisch-Fränkische Volkstracht“ (2006), die „Schwäbmer Tracht“ (2009) oder die „Niedersorbische Festtagstracht“ (2013). Aber auch altbaye-

rische Trachten waren schon unter den ausgezeichneten, wie die „Miesbacher Tracht“ (2008) und die „Hinterskirchner Holzlandtracht“ (2016).



Die Tracht des Jahres 2018 ist die „Marburger Evangelische Tracht“.



Sie ist in Oberhessen im und um den Bereich des Landkreises Marburg-Biedenkopf zuhause.

Entstanden ist die Tracht wohl im ausgehenden 18. Jahrhundert und sie ist wegen ihrer Farbigkeit eine Besonderheit unter den Trachten in evangelischen Gebieten, die sonst eher schwarz bzw. dunkel gehalten und auch sparsam in der Verwendung von schmückenden Accessoires waren. Die Tracht gewann rasch an Beliebtheit und verdrängte bald die bisher überwiegend getragene schwarze „Hinterländer Tracht“, die sogenannte „Schneppkappentracht“.

Die Entstehung der Tracht erst Ende des 18. Jahrhunderts ist für die Entwicklung einer Tracht ein eher später Zeitpunkt. Knapp 50 Jahre später beginnt, wohl auch im Zuge der revolutionären Freiheitsbewegungen der Jahre 1848/49 in Deutschland das Ende der Trachten als typische Kleidung der bäuerlichen Bevölkerung. Mit der aufkommenden Industrialisierung entsteht eine neue gesellschaftliche Schicht, die sogenannte Arbeiterklasse. Viele Knechte und Mägde ziehen vom Land in die Städte, weil sie sich von der Arbeit in den neuen Fabriken einen höheren Verdienst versprechen als in der Landwirtschaft. Für diese Schicht spielt die Art der Kleidung als Unterscheidungsmerkmal keine Rolle mehr. Gleichzeitig wird das Bürgertum zur bestimmenden gesellschaftlichen Schicht und damit wird auch deren modische Kleidung interessant und nachahmenswert für die bäuerliche Bevölke-



Schneppekappentrachten



Abendmahlstrachten

zung. Genau dieser Umstand brachte wohl für die neue Kleidung den entscheidenden Impuls. Sie war nämlich modisch und orientierte sich an der städtischen Mode.

Bei den Abendmahls- und Trauertrachten behielt man allerdings den konservativen Stil bei.

Auch entwickelte sich die Marburger Evangelische Tracht im Laufe der Zeit weiter und nahm moderne Facetten in ihr Erscheinungsbild mit auf. Die Tracht bot so Frauen kreativen Spielraum für eine individuelle Gestaltung der Tracht. Die Marburger Evangelische Tracht ist also keine uniformierte, einheitliche Kleidung. Zudem wurden die Trachten zu den verschiedensten Gelegenheiten variiert. Man unterschied strikt zwischen Kirchgangs- und Sonntagstracht, Arbeitstracht oder „halbguter Kleidung“.

Neue, aufkommende Materialien, wie im 20. Jahrhundert die ersten synthetischen Fasern, lösten die traditionellen Stoffe ab. Die schweren Woll- und Beiderwandstoffe wurden durch leichtere und bequemere

Materialien, z.B. aus Polyamid, ersetzt. Die neuen Gewebe waren zudem pflegeleichter und auch preiswerter in der Anschaffung als die bisher verwendeten empfindlichen Seidenstoffe. Eine weitere Entwicklung, die sich an der städtischen Mode orientierte, war, dass die aufwendig handgearbeiteten, reichen Verzierungen mehr und mehr durch Fabrikware ersetzt wurden. Diese Fabrikware wurde in Massen produziert und war deshalb ebenfalls billig. Dadurch konnten sich mehr Menschen eine solche Tracht leisten.

Durch diese Anpassungsfähigkeit der Tracht, hat sich die Frauentracht bis zum Ende des 20. Jahrhunderts lebendig erhalten und prägte das Ortsbild in den Dörfern mit. Es gibt Aufzeichnungen, dass es im Jahr 1930 im Landkreis Mar-



Stülpchen

burg-Biedenkopf noch etwa 20.000 Trachtenträgerinnen in 164 Dörfern gab. Im Jahr 2018 leben immerhin noch 19 authentische Trachtenträgerinnen.

Was sich die Jahrzehnte über aber nicht geändert hat, ist die Haarfrisur und die Kopfbedeckung. Die Haare wurden zu Zöpfen geflochten und einem Schopf, dem „Schnatz“, gelegt. Darauf wurde das „Stülpchen“ befestigt.



Diese Kappen sind bestickt, mit Perlen verziert und mit einem schwarzen Satinband eingefasst. Bei Kindern und unverheirateten jungen Mädchen ist die Einfassung auch rot oder grün. An der Kappe sind schwarze Kappenbänder aus feinem, gemustertem Seiden- oder Moireestoffen befestigt. Sie sind im oberen Teil mit kleinen Spitzen oder Gimpen verziert, an den Enden findet man eine breite Spitze und darüber ein, mit Perlen gesticktes Monogramm. Die Kappe wird, mit einer leichten Neigung nach vorne, mit-

tels einer langen Stecknadel mit dickem Glaskopf (Kappennadel) auf dem Schnatz von hinten festgesteckt. Die Kappenbänder werden beim Kirchgang, bei Hochzeiten, Beerdigungen, Taufe und Abendmahl vorne zu einer Schleife oder nur zu einem Knoten gebunden. Nach dem Gottesdienst (beim Sonntagsspaziergang, Hochzeitstanz, Kaffeetrinken, Kirmes und anderen Festlichkeiten), werden die Bänder auf dem Rücken locker übereinandergeschlagen und am Halstuch befestigt. Dieses Stülpchen hat sich weit verbreitet und wurde zum Symbol für die „Hessentracht“.

Die weiße Haube (auch Ziehhaube, Stirnkappe, Abendmahlshaube genannt), wurde zum Abendmahlsanzug, zur Taufe und zur Hochzeit (von der Braut und den Brautmädchen) sowie bei Beerdigungen getragen. Sie war aus feinem Batist und sehr fest gestärkt. Die weiße Haube wurde über das Stülpchen gesetzt und nach hinten gebunden (sh. Foto Abendmahlstrachten).



„Neue“ evangelische Frauentracht mit Stülpchen



TAXI - MIETAUTO

Transferfahrten, Flughafenfahrten,
Kranken-, Dialyse-, Bestrahlungs-
fahrten

OMNIBUSSE

Vereinsausflüge, Betriebsausflüge,
Ausflugsfahrten, Gruppenreisen

Inh. Tanja Probst

Bachwies 3 - 94353 Haibach
Tel. 09961/90066 - Fax 09961/90067
Email: info@meindl-reisen.de - www.meindl-reisen.de



Apotheke Holzner
Dr. Peter Holzner, e. Kfm.
Bahnhofstraße 9-11
94327 Bogen
www.apotheke-holzner.de



Wir sind für Sie da:
Mo, Di, Do 8.00 – 18.30 Uhr
Mi + Fr 8.00 – 18.00 Uhr
Sa 8.00 – 12.30 Uhr



METZGEREI KAMMERL

FLEISCH & WURSTSPEZIALITÄTEN



www.metzgerei-kammerl.de

info@metzgerei-kammerl.de

Hauptstraße 5
Niederwinkling
09962/550

Stadtplatz 15
Bogen
09422/80308



Traditionelle evangelische Männertracht

Für die Männertracht des Gebietes gab es keine solche erhaltende Entwicklung. Die anfangs bei der Entstehung der „neuen“ Frauentracht noch bestehende traditionelle Kleidung wurde relativ schnell abgelegt und wich, wie in fast ganz Bayern, Mitte des 19. Jahrhunderts der aktuellen Mode, des Biedermeier und später des sogenannten Viktorianischen Stils. Lange Stoffhosen (Pantalon), schwarzer Gehrock, eng taillierte Westen (Gilet), weißes Hemd mit Schal oder Krawatte und hoher Zylinder.

Lediglich zu größeren Festlichkeiten wie der „Kirmes“, hielten sich bei den Burschen noch bis ins 20. Jahrhundert die aufwändig in Kreuzstichstickerei gefertigten Hosenträger. Man trug dazu ein weißes Leinenhemd mit Weißstickereien und Westen aus Samt, Atlasseide oder Brokatstoffen.

Die Hosen waren der Mode entsprechend aus Tuchstoffen oder Feincord.

Wie im gesamten hessischen Gebiet ist auch im Marburger Bereich der blaue „Hessenkittel“ bekannt. Die weitgeschnittenen



Hemden sind aus blauem Leinenstoff gefertigt und mit teils aufwändigen Stickereien am Ausschnitt, an den Schulterpassagen und



Paar in Marburger evangelischer Tracht (Mann mit Hessenkittel und Glockebätzel)

Huber 
MODE & TRACHT



*... mit uns
Heimatgefühl
erleben ...*

INH. ANDREA DENDORFER

Petersgewanne 8 • 94327 Bogen-Furth
www.huber-mode-tracht.de

Huber 
MODE & TRACHT



*... mit uns
Heimatgefühl
erleben ...*

INH. ANDREA DENDORFER

Petersgewanne 8 • 94327 Bogen-Furth
www.huber-mode-tracht.de



joseph-von- fraunhofer-halle

„das multitalent
für ausstellungen,
tagungen und kultur“

Wir bieten Ihnen
ein Konzept aus Zeit,
Raum und Ruhe...

www.fraunhoferhalle.de



straubing erleben

lebensfreude, begegnungen und tradition

19

gäubodenvolksfest

„a trumm vom paradies“ · 9. - 19. august 2019

ostbayernschau

„die verbraucherausstellung“ · 10. - 18. august 2019

www.gäubodenvolksfest.de · www.ostbayernschau.de

SR. **erleben**

„Meine Heimat.“



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Vertrauenswürdig, sympathisch, persönlich vor Ort. Das sind die Stärken, auf die Sie sich verlassen können. Wir beraten Sie kompetent und fair. Gern unterstützen wir Sie dabei, Ihre Ziele und Wünsche zu erreichen.

Volksbank Straubing eG
Geschäftsstelle Bogen • www.voba-straubing.de





Paar in Tracht aus dem Breidenbacher Grund, Nähe Marburg (Mann mit Hessenkittel und Glockebätzel)

den Ärmelbündchen verziert. Dazu wurde eine blau-weiße Strickmütze, die „Glockebätzel“ getragen.

Zur Ausstattung einer Frauentracht gehören neben dem bereits vorher erwähnten Stülpchen ein weißes, handgewebtes Hemd aus Leinen, Baumwolle oder Mischgewebe mit halblangen Ärmeln. Beim Sonntagshemd sind die Ärmelkanten mit Stickereien verziert oder mit feiner, weißer Wäschespitze besetzt.

Zu einem guten Anzug wurden zumeist zwei Unterröcke getragen. Der unterste war ein weißer Leinen- oder Baumwollunterrock, im Winter konnte dieser auch von Schafwolle gestrickt sein. Der zweite Unterrock war rot, verschiedentlich auch von grüner Farbe. Der Stoff war meist Wollbiber, beim roten Rock immer mit gelbem Gegenstoß

und gelber Besenlitze am unteren Rand. Geschnürt war er mit bunten Bändern und Gimpen.

Über dem Hemd wurde ein einfaches Leibchen aus einfachem oder bunt bedrucktem Baumwollstoff getragen. Das Leibchen endet etwa 6 – 7 cm über der Taille. Am Leibchen angenäht ist die „Wurscht“, ein prall gefüllter Schlauch, der als Halter für die Röcke dient.

Der Rock ist wadenlang und bis zur halben Länge in Falten gelegt. Die Rockweite umfasst ca. 4-5 Meter. Die Farbpalette der Stoffe reicht über dunkelbraun und den Beigetönen, dunkelgrün, flaschengrün, hellgrün, blaugrün, moosgrün, grau bis zu den abgestuften Blautönen, aber auch weinrot und lila kommen vor und sind mit passenden hellen Borten und Gimpen verziert. Bei der Marburger Evangelischen Tracht wurden normalerweise keine grellen Farben verarbeitet. Helle Farben wurden



Rock mit Schürze



Rockverzierung mit Blättergimpe

lediglich für leichte Sommeranzüge gewählt. Der Tanzrock war aus einem guten Wollstoff oder aus Trevira-Wollgemisch. Die Gimpen, Borten oder Schnüre sind ca. 10-12 cm, vom Saumende nach oben gemessen, aufgenäht.

Über dem Rock wird eine passende Schürze getragen. Die Schürze ist ca. 1 Meter weit und am oberen Ende eingekräuselt oder in Falten gelegt. Ca. 10 bis 15 cm über der Saumkante werden schmale Fältchen (Biesen) genäht oder „Blättergimpe“ bzw. Spitze aufgesetzt. Die Schürze reichte meist bis zum mittleren Rockbesatz. Es gab Schürzen für verschiedene Gelegenheiten. Die helle Schürze trug man zum Anzug beim Sonntagsspaziergang oder zum Tanzen, sowie bei der Sommertracht mit bunt geschnürtem Rock. Die dunkle Anzugschürze (passend zur Jacke) wurde beim Kirchgang, bei Hochzeiten, am Kirmessonnagnachmittag und zu anderen Festen getragen.

Die Jacke, der sogenannte „Motzen“, ist kurz geschnitten und hat hinten einen runden und vorne einen eckigen Ausschnitt. Gefertigt wird der Motzen aus farbigen Seiden-, Atlas- oder auch Baumwollstoffen, für einen guten Sonntagsanzug auch aus Plüsch- oder Samtstoff. Um den Halsaus-

schnitt der Jacke ist meist aus dem gleichen oder farblich passenden Jackenstoff eine „Frisur“ gelegt und manchmal geknüpft. Mit Gimpen, Perlen und Blätterborten wird die Frisur noch verschönert. Die Ärmelkanten zierte eine Spitze und ca. 3 cm vom Ende ist die gleiche Gimpe und Borte aufgenäht, wie auf der Frisur. Für den „geschlossenen Anzug“ sind die Jacke und Schürze aus dem gleichen Stoff mit dem gleichen Besatz und im Farbton passend zum Rock.



Der Motzen

Fast generell trägt man im Motzen des Sonntagsanzuges ein Tuch aus hellem oder cremefarbenem Stoff (Seide, Brokat, Kunstfaser oder feine Baumwolle). Sie können mit Tüllspizentüchern zu festlichen Anlässen veredelt werden. Zu einem vollständi-



Knepptuch



Marburger Frauen mit Spitzentuch unter dem Motzen

gen Kirchenanzug gehörte noch ein farblich abgestimmtes, sogenanntes Knepptuch. Das ist ein schmales Schal, dessen Enden spitz auslaufen und mit Fransen besetzt sind. In den Spitzen sind sie meist mit Rosen bestickt. Die Enden hängen gleichmäßig über Tuch und Jacke herunter, so dass das schöne Muster gut zu sehen ist. Als Schmuck trugen die Frauen früher Bernsteinketten oder mehrreihige gelbe und weiße Glasperlenketten.

Vervollständigt wurde die Tracht mit den passenden Strümpfen. Man trug zum „Anzug“ mit Blätterbesatz helle Wollstrümpfe, in die der Zwickel aus dem eigentlichen Strumpfgarn in Mustern eingestrickt wurde, oder farblich passende, feine Wollstrümpfe. (z.B. Rock grün = braune Strümpfe, Rock blau = graue Strümpfe). Teilweise zog man im Sommer auch weiße Baumwollstrümpfe mit eingestricktem Zwickel an. Schwarze Strümpfe wurden nur bei Trauer getragen. Die Strümpfe wurden mit Strumpfbändern festgehalten, die entweder aus Leder, aus straminbestickter Kreuz-

stichborte oder aus bunter Baumwollborte gefertigt waren.

Diese Kleiderausstattung begleitete die Trachtenträgerin ein Leben lang. Und da die Tracht ja auch nicht nur zu besonderen Anlässen getragen wurde, sondern eigentlich fast täglich,



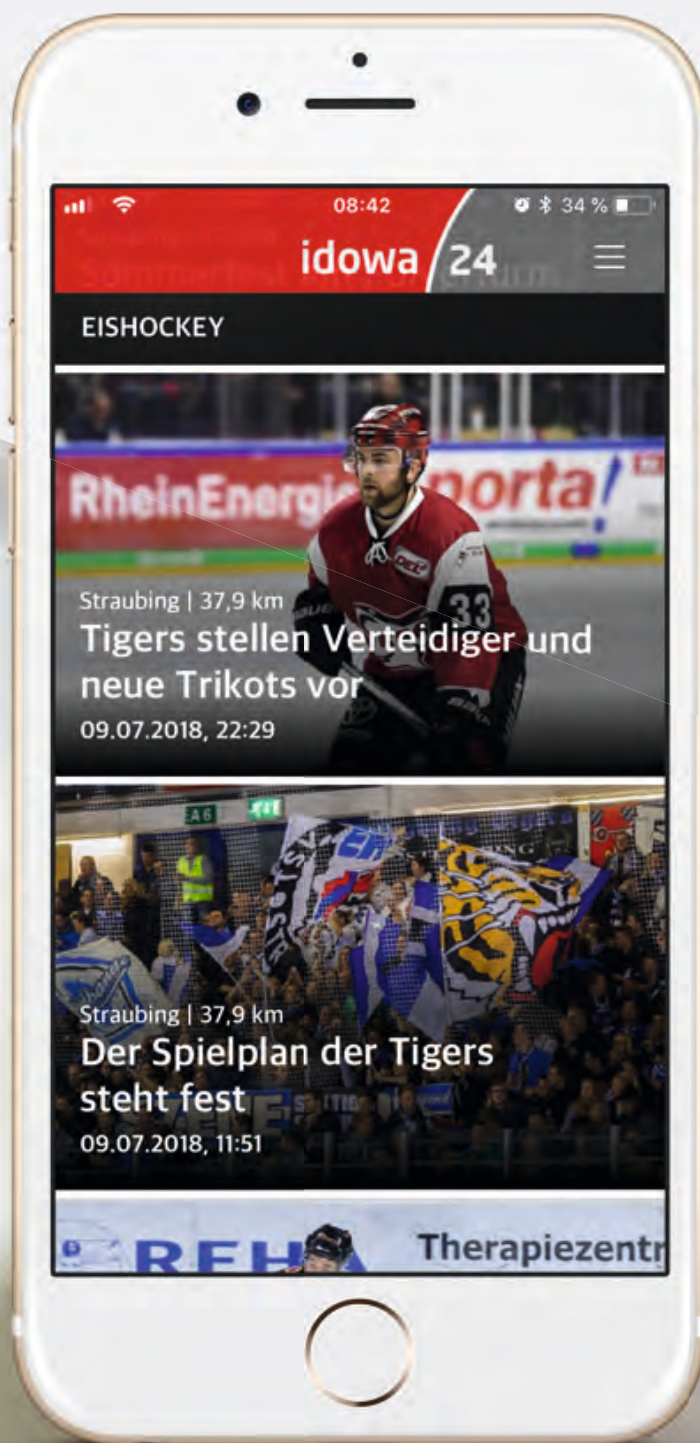
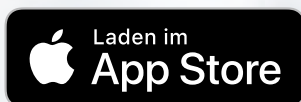
Marburger evangelischer Zwickelstrumpf



Strumpfbänder

AKTUELLES AUS DER REGION

Mehr Infos
finden Sie auf
www.idowa24.de



war die Ausstattung auch meist ziemlich umfangreich. Es ist von einer Trachtenträgerin bekannt, dass diese zu ihrer Aussteuer circa 30 Röcke bekam. Dazu über 50 Hemden, sowie mehrere kostbare, bestickte Jacken und Schürzen. Dazu kamen die besonderen Trachten zu Hochzeit, Kirchgang, Abendmahl oder Trauer.

Auch wenn die Marburger evangelische Tracht für eine protestantische Tracht ziemlich farbig ist, zeigt sich trotzdem ein großer Unterschied zu den in den katholischen Dörfern getragenen Trachten. Sowohl was die Farbigkeit der Trachten betrifft, als auch bezüglich der Stoffauswahl und der Ausstaffierung mit allerlei Zierrat.

Hans Schedlbauer

Hochzeitgesellschaft in Marburger
katholischer Tracht



Evangelisches Brautpaar.





Brautmädchen in Marburger Katholischer Tracht

Texte und Bilder:

www.trachtenland-hessen.de

www.hessischevolkskunstgilde.com

www.deutscher-trachtenverband.de/tracht-des-jahres/

<https://blog.landesmuseum-kassel.de/2016/06/17/die-evangelische-marburger-tracht-modischer-look-in-oberhessen/>

Unser Service für Sie:

- Plattenservice
- Geschenkkörbe nach Ihren Wünschen
- Geschenk-Gutschein
- 200 Parkplätze
- Tchibo-Depot
- **Deutschland Card**
- DHL-Packstation
- EC-Kartenzahlung
- ca. 3000 regionale Produkte
- Frischfischabteilung
- Bäckerei Weinzierl und Café
- Von Kunde zu Kunde
Tafel für private Verkäufe
- Kopierer im Markt
- Lieferservice

Feiern in Wolferszell:

... gemütlich-uriges Gastzimmer,
... **Stuben** für 30-50 Personen,
... neuer **Festsaal** mit flexibler
Bestuhlung und Abtrennmöglichkeiten für 80 bis 350 Personen
... und sommerlicher **Biergarten!**
Wir haben die richtige Räumlichkeit
für jeden Anlass!



Täglich geöffnet!

Landgasthof  **Schmid**

Chamer Str. 1, 94377 Wolferszell, Tel. 09961-551, www.gasthof-schmid.de





Anton Pacher